

# Die letzte Unschuld vom Lande

Bauernschwank  
in drei Akten  
von Dieter Bauer

© 2009 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

**REINEHR**  
VERLAG

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Ersaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

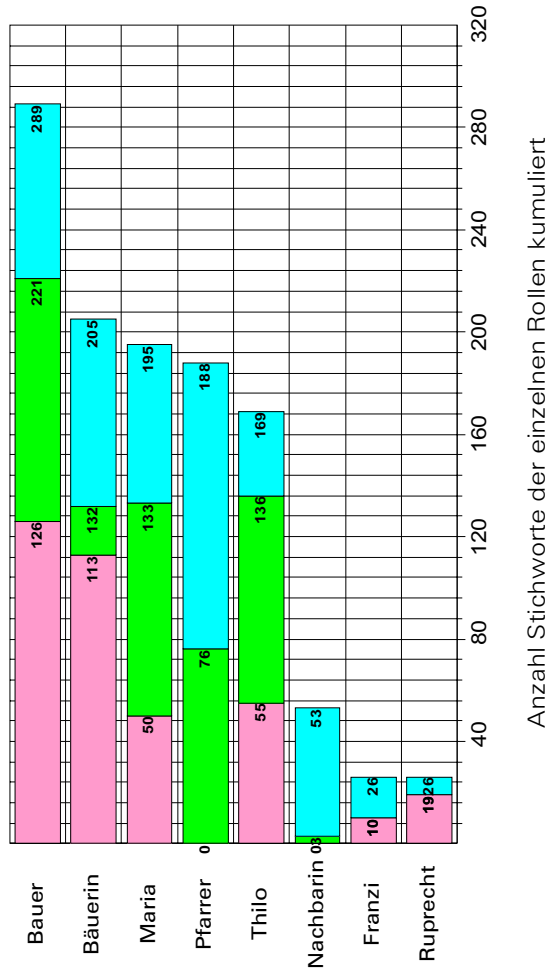
*Wenn der Bauer am Korsett der Bäuerin scheitert, ist es nur natürlich, dass er bei seiner Magd Maria um sexuelles Asyl nachsucht; denn irgendwo muss er seine Manneskraft ja unterbringen. Da die Magd ein großes Herz hat, lässt sie sich vorübergehend erweichen, obwohl ihr eigentliches Begehren Ruprecht, dem Knecht, gilt. Der aber liebt die etwas hinterm Mond gebliebene Bauerntochter Franzi - eine Neigung, die durchaus erwidert, von der Bäuerin aber mit entschiedenem Argwohn verfolgt wird. Man munkelt gar, sie habe selbst ein Auge auf den Knecht geworfen. Ist das der Grund, warum sie per Annonce einen Heiratskandidaten für ihre liebe Franzi sucht?*

*Thilo, so heißt der erste Kandidat, schwächelt zwar bereits beim ersten Kampftrinken mit dem Dorfpfarrer, ist aber gerade deshalb mehr oder weniger widerstandslos einsetzbar - obwohl, und das wird gar nicht gern gesehen, er in spontane Begeisterung für Maria verfällt.*

*Der Pfarrer dagegen ist weniger begeisterungsfähig. Das erst recht, als er geradezu genötigt wird, den gordischen Knoten der erotischen Verwicklungen zu durchschlagen. Solange alle mit einem Blauen Auge davonkommen, gibt es dennoch eine Art Happy End.*

# Die letzte Unschuld vom Lande

Bauernschwank in drei Akten  
von **Dieter Bauer**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

Theo Moosleitner ..... Bauer  
Gerda Moosleitner ..... Bäuerin  
Franzi Moosleitner ..... Bauerntochter  
Ruprecht ..... Knecht  
Maria ..... Magd  
Thilo Wannerberg ..... Heiratskandidat  
Pfarrer .....  
Mina ..... Nachbarin

**Spielzeit ca. 100 Minuten**

## Bühnenbild

Bauernstube mit zwei Türen, einem Fenster, Küchenschränken, Spüle, Tisch Stühlen und einer Bank an der Wand.

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Bauer, Maria

*Maria steht, dem Publikum den Rückend zukehrend, an der Spüle, wäscht ab und singt - das Repertoire ist beliebig, z.B. „Don't cry Argentina“. Der Bauer steckt den Kopf durch die Tür, lauert zurück, betritt unbemerkt den Raum und schleicht auf Zehenspitzen zu Maria, leckt sich den wässrigen Mund, misst mit seinen Greifern das üppige Gesäß der Magd und packt zu. Die Magd wirbelt herum und verpasst dem Bauern eine Watschen.*

**Bauer** fährt zurück und hält sich die Backe: He! Was ist in dich gefahren?

**Maria** Das frag ich dich, Bauer.

**Bauer:** Wenn du mich so fragst - die Hormone.

**Maria:** Wenn deine Frau deine Hormone in flagranti erwischt, ist Schluss mit lustig.

**Bauer:** Keine Angst. Bei meiner Frau sind meine Hormone ständig auf der Flucht.

**Maria:** Schwerenöter!

**Bauer:** Wenn ich dich sehe, ist die Not immer am größten.

**Maria:** Dann solltest du den Notstand ausrufen. Vielleicht könnte dir das Technische Hilfswerk behilflich sein.

**Bauer** in einem Anflug von Leidenschaft: Du machst mich wahnsinnig, Maria! Will sie an sich reißen.

**Maria:** Pass auf! Deine Frau!

**Bauer** lässt von ihr ab und wirbelt herum: Wo?

**Maria:** Was weiß Ich?

**Bauer** wendet sich Maria erneut zu: Du machst mich wahnsinnig.

**Maria:** Unsinn! Du bist immer schon wahnsinnig gewesen.

**Bauer:** Ja, durch dich!

**Maria:** Red keinen Quark! Die Bäuerin behauptet, sie habe dich bereits total beknackt übernommen.

**Bauer:** Aber nicht wahnsinnig! Das bin ich erst durch dich geworden.

**Maria:** Und die Franzi hat mir gesteckt, dass du meiner Vorgängerin - wie hieß sie noch mal...?

**Bauer:** Veronika.

**Maria:** ...dass du der auch schon an den Arsch gegangen bist.

**Bauer:** Aber nicht aus Überzeugung!

**Maria:** Sondern?

**Bauer:** Aus Mitleid.

**Maria** *mustert ihn von oben bis unten:* Sie muss großes Mitleid mit dir gehabt haben.

**Bauer:** Aber nicht lange. Sonst hätte sie nicht gleich nach der Probezeit wieder gekündigt.

**Maria:** Du hast eben zu früh geprobt.

**Bauer:** Du hast dich beim ersten Mal nicht gewehrt. Das musst du zugeben.

**Maria:** Ja, auch aus Mitleid. *Mehr zu sich selbst:* Scheint eine typische Frauenkrankheit zu sein.

**Bauer:** Aus Mitleid? Sieh an! *Pathetisch:* Ich nenne das Gleichklang der Gefühle.

**Maria:** Jeder macht mal eine Dummheit.

**Bauer:** Bei mir darfst du sie ruhig öfter machen.

**Maria:** Wer sie mehr als einmal macht, ist nicht dumm, sondern blöd.

**Bauer:** Von mir aus, darfst du gern auch blöd sein. Mir macht das nix.

**Maria:** Klar! Immer nach dem Motto: Blöd zu blöd gesellt sich gern.

**Bauer** *wackelt mit dem Zeigefinger:* Duhu! Werd nicht keck! Denk dran: Ich könnte dich entlassen.

**Maria:** Ich könnte dir vorher kündigen.

**Bauer:** Ich bin schneller als du.

**Maria:** Bitteschön! Ich lass dir den Vortritt.

**Bauer:** Ich bin doch nicht blöd!

**Maria:** Ich weiß. Du bist bloß wahnsinnig.

**Bauer:** Gut, dass du mich daran erinnerst! *Will sie wieder umfassen.*

**Maria:** Finger weg! Oder muss ich dir noch eine schallern?

**Bauer** *hält inne und sich die Backe:* Aber dann nimm bitte die andere Seite!

**Maria:** Das könnte dir so passen, du Weichei!

**Bauer** *zieht sie an sich:* Du schallerst mir also keine mehr?

**Maria:** Doch. Aber die gleiche Seite.

**Bauer:** Du bist fast so gemein wie meine Alte.

**Maria:** Stimmt.

**Bauer:** Wie willst du wissen, wie gemein meine Alte ist?

**Maria:** Ich hör es immer klatschen. Vorzugsweise aus dem Schlafzimmer.

**Bauer:** Das ist nicht meine Backe. Das ist ihr Hintern.

**Maria:** Mir wurde berichtet, die Bäuerin trage selbst im Bett noch ein Korsett.

**Bauer:** Der Hintern liegt frei.

**Maria:** Und sie lässt sich das gefallen?

**Bauer:** Gegen meine Hormone ist selbst die frigideste Frau machtlos.

**Maria:** Vorhin waren deine Hormone noch auf der Flucht. Zumindest bei deiner Frau.

**Bauer:** Nachts kehren sie reumütig zurück. Vor allem, solange du so prüde bist.

**Maria:** Ich bin nicht prüde. Hätte ich mich sonst letzte Woche mit dir eingelassen?

**Bauer:** Wenn du nicht prüde wärst, würdest du dich jetzt wieder mit mir einlassen.

**Maria:** Und wenn die Bäuerin uns erwischt?

**Bauer:** Die und die Franzi sind gerade zum Aldi (*zu ersetzen durch jeden beliebigen Supermarkt/Discounter der Region*) gefahren.

**Maria:** Oder der Ruprecht...?

**Bauer:** Den hab ich aufs Feld zum Pflügen geschickt. Du siehst, es kann nix passieren. *Er greift sie.*

**Maria:** Scheißhormone!



## 2. Auftritt

### Bauer, Maria, Bäuerin, Franzl

*Just in diesem Augenblick erscheint die Bäuerin; sie stemmt die Fäuste in die Hüften und geht zum Angriff über.*

**Bäuerin:** Hat sich was mit deinen Scheißhormonen, du Luder!

*Der Bauer springt erschrocken zurück.*

**Maria** zur Bäuerin: Meine Hormone sind in Ordnung, Bäuerin. Es geht um seine. *Zeigt auf den Bauern.*

*Von hinten drängt Franzl ins Zimmer nach.*

**Bäuerin** nimmt Franzl beim Arm und drängt sie wieder hinaus: Du gehst auf dein Zimmer. Das hier ist nichts für unschuldige Mädchen.

**Franzl** protestierend: Ich will auch mal Hormone sehen.

**Bäuerin:** Die siehst du noch früh genug, mein Kind. Ich habe sogar schon welche bestellt für dich. *Drängt sie endgültig hinaus und schließt die Tür hinter ihr zu: So, und nun zu euch!*

**Maria** deutet auf den Bauern: Er war's!

**Bäuerin** höhnisch: Natürlich.

**Bauer** deutet auf Maria: Sie war's!

**Bäuerin** höhnisch: Natürlich.

**Bauer** zu Maria: Siehst du? Zur Bäuerin: Sie ist schuld. Ich bin für meine Hormone schließlich nicht verantwortlich. Das sagen sogar die Psychologen.

**Bäuerin:** Zum Knutschen gehören immer zwei.

**Maria:** Wenigstens.

**Bäuerin** fassungslos zum Bauern: Hör dir das an! Und so was lebt mit uns unter einem Dach!

**Maria:** Sie können ja ausziehen, Bäuerin.

**Bäuerin:** Hör dir das an!

**Bauer:** Was bleibt mir anderes übrig? Ich kann ja schlecht die Ohren runterklappen.

**Maria** zum Bauern: Du kannst ja mal üben.

**Bäuerin** zum Bauern: Nun unternehme endlich was!

**Bauer:** Das habe ich gerade ja versucht. Aber du bist leider dazwischengekommen.

**Bäuerin:** Theo! Ich bin fassungslos!

**Bauer** *jubilend zu Maria:* Ich wusste, dass ich das irgendwann mal schaffen würde. Jetzt ist es passiert.

**Bäuerin:** Du hast es in der Tat geschafft. Du hast das Fass zum Überlaufen gebracht. Jetzt wird abgerechnet. *Zu Maria:* Du gehst derweil in den Stall und zählst die Pferdeäpfel!

**Franzi** *die natürlich gehorcht hat, steckt den Kopf herein:* Lass sie lieber die Kuhfladen zählen, Mama! Das wird ihr mehr stinken.

**Bauer:** Franz, was mischst du dich da ein?

**Franzi:** Meinst du, ich merke nicht, wie sie dem Ruprecht schöne Augen macht?

**Bauer** *schaut Maria entsetzt an:* Was? Du treibst es mit dem Ruprecht?

**Bäuerin** *zum Bauern:* Wundert dich das? Sie ist ein Luder durch und durch.

**Franzi:** Aber der Ruprecht will gar nix von ihr wissen.

**Bauer:** Unmöglich! Hat der denn gar keine Hormone?

**Franzi:** Doch! Nur für mich.

**Bäuerin** *zu Franz:* Untersteh dich! Der lässt seine dreckigen Finger von dir! Verstanden?

**Maria:** Vielleicht sollten Sie das dem Ruprecht lieber selbst sagen?

**Bäuerin** *hysterisch:* Jetzt reicht es! Alle hinaus! *Zeigt mit ausgestrecktem Arm zur Tür.*

*Maria, Franz und der Bauer starten in Richtung Tür, wobei der Bauer die beiden Frauen zu überholen versucht.*

**Bäuerin** *zum Bauern:* Theo! Du bleibst!

**Maria:** Er könnte mir beim Zählen helfen.

**Bauer:** Genau.

**Bäuerin** *zum Bauern:* Du bleibst!

**Bauer:** Immer ich!

*Maria und Franz ab.*

### 3. Auftritt

#### Bäuerin, Bauer

**Bäuerin:** So, jetzt zu uns!

**Bauer:** Ich denk, du bist zum Aldi mit der Franzl.

**Bäuerin:** Du solltest weniger denken und dich an die Fakten halten.

**Bauer:** Auf die Frau von heute ist einfach kein Verlass mehr.

**Bäuerin:** Worauf du dich verlassen kannst.

**Bauer:** Wer garantiert mir das?

**Bäuerin:** Ich.

**Bauer:** Ausgerechnet du!

**Bäuerin:** Apropos Verlass: Nennst du das Verlass, der Maria nachzustellen? Du bist mit mir verheiratet.

**Bauer:** Ich erinnere mich dunkel.

**Bäuerin:** Du hast mir ewige Treue geschworen.

**Bauer:** Ich hab mal gelesen, dass jeder Mensch so was wie Erinnerungslücken hat.

**Bäuerin:** Ich habe Zeugen - Trauzeugen.

**Bauer:** Meineide sind heutzutage an der Tagesordnung.

**Bäuerin:** Du hast also einen Meineid geschworen?

**Bauer:** Wieso ich? Ich spreche von den Trauzeugen - sofern es sie überhaupt gibt.

**Bäuerin:** Bei jeder Hochzeit gibt es Trauzeugen.

**Bauer:** Sofern es je eine Hochzeit gegeben hat.

**Bäuerin:** Davon zeugt die Heiratsurkunde.

**Bauer:** Wer sagt mir, dass sie nicht auf einer Urkundenfälschung beruht?

**Bäuerin:** Der Standesbeamte.

**Bauer:** Pech gehabt! Der hat letztes Jahr ins Gras gebissen.

**Bäuerin:** Ha! Ertappt! Jetzt hast du zugegeben, dass der uns getraut hat.

**Bauer:** Ich bin doch nicht plemplem. Ich gebe vorsichtshalber nie was zu.

**Bäuerin:** Genau. Das durfte ich vor ein paar Minuten wieder einmal auf das Schmerzlichste erfahren.

**Bauer:** Hat es wehgetan?

**Bäuerin:** Und ob!

**Bauer:** Na prima!

**Bäuerin:** Du Ungeheuer!

**Bauer:** Selber Ungeheuer!

**Bäuerin:** Ich? Wieso ich? Was hab ich dir getan?

**Bauer:** Nix. Das ist es ja.

**Bäuerin:** Na also!

**Bauer:** Seit Franzis Geburt bin ich nicht mehr richtig zum Zuge gekommen.

**Bäuerin:** Ja, weil du schon beim Korsett-Aufknöpfen versagst.

**Bauer:** Gib doch zu: Das Korsett ist nichts als Schikane.

**Bäuerin:** Das Korsett ist nichts als eine Bewährungsprobe. Und du scheiterst regelmäßig.

**Bauer:** Du meinst: An den Haken und Ösen.

**Bäuerin:** Bei der Veronika hast du auch versagt.

**Bauer:** Aber nur, weil du ihr dein Korsett geliehen hast. - Die Maria trägt kein Korsett.

**Bäuerein:** Natürlich nicht. Mein Korsett ist ihr ja auch eine Nummer zu klein.

**Bauer:** Du könntest ihr ein größeres kaufen.

**Bäuerin:** Und was habe ich davon?

**Bauer:** Du wirst schon noch reinwachsen.

**Bäuerin:** Ich bin nicht gekommen, um mich mit dir über Korsetts zu unterhalten.

**Bauer:** Schade.

**Bäuerin:** Auch nicht über Maria.

**Bauer:** Warum dann das Theater vorhin?

**Bäuerin:** Eine rein spontane Reaktion. Ich wusste ja nicht, dass du mit ihr zugange bist.

**Bauer:** Was sonst wolltest du?

**Bäuerin:** Mit dir reden.

**Bauer:** Worüber?

**Bäuerin:** Über Franzi.

#### 4. Auftritt

##### Bäuerin, Bauer, Ruprecht

**Ruprecht** *poltert herein, fährt zurück:* Oh! Ich störe.

**Bauer:** Alles andere wäre eine Überraschung.

**Bäuerin:** Du störst nicht. Du störst überhaupt nie.

**Bauer:** Davon habe ich auch schon gehört.

**Ruprecht** *will sich zurückziehen:* Ich glaub, ich geh lieber wieder.

**Bäuerin:** Du bleibst! Ich habe dir was mitzuteilen.

**Bauer** *zu Ruprecht:* Sie will sich dir erklären.

**Bäuerin** *zum Bauern:* Was meinst du damit?

**Bauer:** Du willst ihm mitteilen, dass du eine Schwäche für ihn hast.

**Bäuerin:** Unsinn! Das weiß er schon.

**Ruprecht:** Ich glaub, ich geh jetzt lieber.

**Bauer:** Du bleibst! Sie hat dir etwas mitzuteilen.

**Bäuerin:** Jawohl!

**Ruprecht:** Was denn?

**Bauer:** Zum Beispiel, dass sie schwanger ist.

**Bäuerin:** Ha! Von wem denn?

**Bauer** *auf Ruprecht zeigend:* Wie wär's mit ihm?

**Ruprecht:** Bauer, ich schwör, wir hatten nie was miteinander.

**Bauer:** Ach! Wohl auch am Korsett gescheitert?

**Ruprecht:** Ich liebe die Franzi.

**Bäuerin:** Genau darin liegt das Problem.

**Bauer** *zu Bäuerin:* Eifersüchtig?

**Bäuerin** *übergeht die Bemerkung ihres Mannes, zum Knecht:* Du lässt ab sofort deine Finger von der Franzi! Verstanden?

**Bauer** *zum Knecht:* Du hast Pech. Vorhin solltest du nur deine „dreckigen Finger“ von ihr lassen. Jetzt nützt Waschen auch nix mehr.

**Ruprecht** *zur Bäuerin:* Du willst dich nur rächen.

**Bauer** *zu Ruprecht:* Wofür?

**Ruprecht:** Nun ja...

**Bäuerin** *schnell:* Ich will nur das Beste für mein Kind.

**Bauer** *zu Ruprecht:* Tut mir leid, Ruprecht. Dich hält sie offensichtlich nicht für das Beste.

**Bäuerin:** Das hab ich nicht gesagt.

**Bauer** *zur Bäuerin:* Obwohl, das möchte ich bitteschön anmerken dürfen, es für den Hof nix Besseres geben könnte als den Ruprecht.

**Bäuerin:** Dann soll er den Hof heiraten und nicht die Franzi.

**Bauer:** Moment mal! In Bezug auf den Hof hätte ich auch noch ein Wörtchen mitzureden.

**Ruprecht:** Deinen Hof will ich nicht, Bauer. Ich will deine Franzi.

**Bäuerin:** Immer nach dem Motto: Wer die Franzi kriegt, kriegt den Hof sowieso. Kommt überhaupt nicht infrage.

**Bauer:** Also mir tät das passen.

**Ruprecht:** Mir auch.

**Bäuerin:** Mir nicht! Und damit basta!

**Bauer** *zu Ruprecht:* Da kann man nix machen. Sie hat das Korsett an.

**Ruprecht:** Die Franzi hat mir ewige Liebe geschworen.

**Bäuerin** *auf den Bauern zeigend:* Das hat der mir auch. Und was ist draus geworden?

**Bauer:** Das stimmt, Ruprecht. Insofern sich das vererbt, gehst du ein verdammtes Risiko ein.

**Ruprecht:** Ich geh jedes Risiko ein, sogar ein verdammtes.

**Bauer:** Na schön, aber komm mir nachher nicht, dein Schwiegervater hätte dich nicht gewarnt!

**Ruprecht:** Heißt das, du bist einverstanden, Bauer?

**Bauer:** Natürlich.

**Ruprecht** *will sich ihm an den Hals werfen:* Papa!

**Bäuerin** *wirft sich dazwischen:* Moment! Er ist natürlich nicht einverstanden.

**Bauer:** Nicht?

**Bäuerin:** Was du willst, bestimmt ich. Hast du das immer noch nicht begriffen?

**Bauer** *zu Ruprecht*: Du siehst, ich bin machtlos.

**Ruprecht**: Das wäre ich nicht. Ich würde auf den Tisch hauen.

**Bäuerin** *zum Bauern*: Und so einem Gewaltttäter willst du deine Tochter zur Frau geben?

**Bauer**: Wenn sie genetisch auf mich kommt, ja.

**Bäuerin** *zu Ruprecht*: Schlag dir die Franzi ein für allemal aus dem Kopf! Du kriegst sie nicht. Ich hab schon einen anderen für sie.

**Bauer**: Ach! Das wusste ich ja noch gar nicht.

**Bäuerin**: Wissen war noch nie deine Stärke.

**Ruprecht**: Sie wird keinen anderen als mich nehmen.

**Bauer**: Wenn sie genetisch auf mich kommt, doch.

**Bäuerin** *zu Ruprecht*: Siehst du? - und nun - husch, husch! - wieder an die Arbeit! Der Acker pflügt sich nicht von selbst.

## 5. Auftritt

### Bäuerin, Bauer, Ruprecht, Franzi

**Franzi** *stürzt herein*: Er wird nie mehr einen Acker pflügen, wenn er mich nicht bekommt.

**Bäuerin**: Franzi! Hast du etwa gelauscht?

**Franzi**: Ich lausche immer, Mama. Wie könnte ich sonst wissen, dass du dem Ruprecht nachgestellt hast?

*Bäuerin ringt fassungslos nach Luft und schaut dann den Ruprecht zornig an.*

**Ruprecht** *zur Bäuerin*: Ich hab es ihr nicht gesagt.

**Franzi**: Im Gegenteil. Er hat es sogar abzustreiten versucht.

**Bauer**: Genau wie er bei mir alles abgestritten hat. Er streitet immer alles ab.

**Bäuerin**: Er wird genetisch auf dich kommen.

**Ruprecht**: Wie kann denn das?

**Bäuerin**: Wie so was kann, erklär ich dir später mal. *Zu Franzi*: Und nun zu dir, liebes Töchterchen! Den Ruprecht nimmst du nicht!

**Bauer** *zu Ruprecht*: Es reicht für gewöhnlich, wenn du sie nimmst.

**Bäuerin**: Daraus wird nichts. Die Franzi wird schon von wem anderen genommen.

**Franzi** *jault auf*: Nein! Niemals! Lieber bring ich mich um!

**Ruprecht:** Tu das nicht, Liebling! Bring dich nicht um!

**Franzi** *rennt heulend hinaus:* Doch!

*Alle stehen einen Augenblick wie angewurzelt da.*

**Bauer** *zu Ruprecht:* Willst du ihr nicht helfen?

**Bäuerin:** Beim Umbringen? *Zu Ruprecht:* Untersteh dich!

**Bauer** *schiebt Ruprecht zur Tür hinaus:* Komm! Geh! Hilf ihr! *Als Ruprecht verschwunden ist, steckt er den Kopf durch die Tür und ruft hinterher:* Schwangere Frauen bringen sich selten um!

**Bäuerin:** Willst du damit sagen...?

**Bauer:** Was?

**Bäuerin:** ...dass sie schwanger ist?

**Bauer:** Wer weiß?

**Bäuerin:** Von ihm?

**Bauer:** Wer weiß?

**Bäuerin:** Niemals! Das hätte ich längst bemerkt.

**Bauer:** Was nicht ist, kann ja noch werden.

**Bäuerin:** Wie das?

**Bauer** *schaut die Bäuerin mitleidig an:* Ich hab schon lange den Verdacht, dass du nicht mehr weißt, wie's geht.

**Bäuerin:** Du gehst ihnen jetzt sofort nach und verhütet das Schlimmste.

**Bauer:** Bin ich ein Verhüterli?

**Bäuerin:** Dann geh eben ich.

**Bauer:** Das kommt schon eher hin.

*Bäuerin ab.*

## 6. Auftritt

**Bauer, Thilo**

**Bauer:** Und mit so was bin ich verheiratet. Warum das ausgerechnet mir passieren muss!? Es gibt drei Milliarden Männer auf der Welt, und ausgerechnet mich trifft es. Da gewinn ich doch lieber im Lotto. *Setzt sich an den Tisch und liest Zeitung:* Mal schau, vielleicht hab ich ja die sechs Richtigen samt Zusatzzahl erwischt. Wäre nach den Gesetzen der Mathematik sogar wahrscheinlicher



als meine Alte. Hab ich mir wenigstens sagen lassen.

*Es klopft; der Bauer rührt sich nicht; es klopft erneut und wiederholt.*

**Bauer** *aufbrausend*: Sakrament! Kann man denn nicht einmal in Ruhe seine sechs Richtigen lesen. *Weil es wieder klopft*: Herein, verdammt noch mal!

**Thilo** *tritt verschüchtert ein*: Guten Tag! Da bin ich.

**Bauer**: Nicht möglich!

**Thilo**: Doch, doch! Ich weiß, ich bin etwas verspätet, aber ich bin mit dem Bus. Ich bitte vielmals um Entschuldigung!

**Bauer**: Muss man sich als Busfahrer jetzt schon entschuldigen?

**Thilo**: Man möchte ja nicht unhöflich sein. Auch als Busfahrer nicht.

**Bauer**: Sie hätten sich einen anderen Beruf wählen sollen. Dann müssten Sie sich jetzt nicht entschuldigen.

**Thilo**: Ich entschuldige mich nicht wegen des Busfahrens, sondern wegen meiner Verspätung.

**Bauer**: Und warum entschuldigen Sie sich ausgerechnet bei mir und nicht bei Ihren Passagieren?

**Thilo**: Ich war der einzige Passagier.

**Bauer**: Soso! Und ich muss jetzt für Ihre dämliche Entschuldigung erhalten. Ausgerechnet ich! Als ob ich nicht schon genug Ärger am Hals hätte!

**Thilo**: Eigentlich wollte ich mich ja bei einer Frau... Moment mal!... *Nestelt einen Zettel aus der Hosentasche*: ...Bei einer Frau Moosleitner, Gerda Moosleitner, entschuldigen.

**Bauer**: Das ist meine Frau.

**Thilo** *hält ihm die Hand hin*: Angenehm! Wannerberg. Thilo Wannerberg.

**Bauer**: Ja und?

**Thilo**: Ich hatte mich heute Morgen bei Ihrer Frau für heute Nachmittag angemeldet.

**Bauer**: Sind Sie Vertreter?

**Thilo** *lacht verlegen*: Sozusagen. - Vertreter in eigener Sache - sozusagen.

**Bauer**: Ich kann Sie nur vorwarnen, junger Mann. Mit Vertretern macht meine Alte für gewöhnlich kurzen Prozess.

**Thilo:** Oh!

**Bauer:** Aber trösten Sie sich! Sie macht mit allen Männern kurzen Prozess.

**Thilo** *legt langsam den Rückwärtsgang ein:* Oh!

**Bauer:** Selbst mit mir.

**Thilo:** Ach!

**Bauer:** Und wie! Das sollten Sie mal erleben!

**Thilo:** Lie... lieber nicht! *Rückt der Tür immer näher:* Vielleicht sollte ich mich unter den gegebenen Umständen besser verabschieden.

**Bauer** *steht auf, zieht Thilo in die Stube zurück, haut ihm auf die Schulter:* Kneifen gilt nicht! Sie müssen sie einfach mal gesehen haben. Sie werden Ihr blaues Wunder erleben. Ich geh sie holen. Warten Sie einen Moment! *Ab.*

## 7. Auftritt

### Thilo, Maria

**Thilo** *tigert aufgeregt durch die Stube, lugt durchs Fenster:* Scheiße! Will schließlich das Weite suchen; in der Tür prallt er zusammen mit Maria.

**Maria:** Hoppla! Wen haben wir denn da?

*Thilo steht mit offenem Mund wie gebannt vor ihr und bringt kein Wort heraus.*

**Maria:** Taubstumm?

*Thilo nickt in seiner Verwirrung erst „ja“, um dann heftig den Kopf zu schütteln.*

**Maria:** Einen taubstummen Mann würde ich mir auch mal wünschen.

*Thilo strahlt sie heftig nickend an.*

**Maria:** Endlich keine Widerworte mehr! Kein dämliches Lamento! Und diese himmlische Ruhe! Einfach göttlich!

**Thilo** *verzückt:* Ja.

**Maria** *enttäuscht:* Hat sich was! Sie können ja doch sprechen.

**Thilo:** Ich kann Sie sogar verstehen.

**Maria:** Das versteht sich dann.

**Thilo:** Ich höre sogar sehr gut.

**Maria:** Wie schön für Sie.

**Thilo:** Sie haben die liebevollste Stimme, die ich je gehört habe.

**Maria:** Das hat mir noch keiner gesagt.

**Thilo:** Aber ich!

**Maria:** Schmeichler!

**Thilo:** Ich schmeichle nicht. Ich stelle nur fest. Und zwar die Wahrheit. Nichts als die Wahrheit.

**Maria:** Na, na, na! Nicht zu dick auftragen! Das merkt selbst eine Frau. Und es nimmt die Glaubwürdigkeit. *Geht zum Küchenschrank, entnimmt ihm eine große Schüssel und wendet sich dem Ausgang zu.*

**Thilo:** Wohin des Wegs?

**Maria:** Arbeiten. Was sonst? *Ab.*

**Thilo:** Arbeitsam ist sie auch noch! So ein Glück!

## 8. Auftritt

### Thilo, Bauer, Bäuerin

*Die Bäuerin tritt ein, gefolgt von ihrem Mann.*

**Bauer** *auf Thilo zeigend:* Da ist dein Herr Vertreter.

**Bäuerin** *zu Thilo:* Worum geht's?

**Thilo:** Wir hatten heute Morgen miteinander telefoniert.

**Bäuerin:** Ach, Sie sind das!

**Thilo:** Sozusagen.

**Bäuerin** *zum Bauer:* Willst du nicht in den Stall gehen, Theo?

**Bauer:** Na. Was soll ich da?

**Bäuerin:** Kühe melken zum Beispiel.

**Bauer** *schaut auf seine Armbanduhr:* Das ist zu früh.

**Bäuerin:** Dann melkst du eben die Schweine! Hauptsache, du melkst. Egal was.

**Thilo:** Gestern hab ich im Fernsehen gesehen, wie einer Gummibäume gemolken hat. Muss ein lukratives Geschäft sein. Naturkautschuk ist wieder gefragt.

**Bauer:** Wir haben leider keine Gummibäume.

**Bäuerin:** Nimm den Kirschbaum - zum Üben.

**Thilo:** Ob Kirschsafte so lukrativ ist... - ich weiß nicht.

**Bauer** *zur Bäuerin*: Da hast du's!

**Bäuerin**: Ich hab gar nichts - außer die Faxen dicke.

**Bauer** *zu Thilo*: Ein Dauerzustand.

**Bäuerin**: Vor allem dann, wenn du weiterhin unsere Verhandlungen störst.

**Bauer** *zu Thilo*: Ich hab Sie gewarnt.

**Bäuerin**: Hau endlich ab!

**Bauer** *zu Thilo*: Kommen Sie mir nachher nicht, ich hätte Sie nicht gewarnt! *Ab*.

**Bäuerin**: Sie sind das also.

**Thilo**: Sozusagen.

**Bäuerin**: Und Sie sind wirklich tüchtig?

**Thilo**: Und wie!

**Bäuerin**: In welcher Branche?

**Thilo**: In der Entsorgungsindustrie.

**Bäuerin**: Also Müllmann?

**Thilo**: Entsorgungsexperte!

**Bäuerin**: Aber Sie sind landwirtschaftlich interessiert?

**Thilo**: Enorm.

**Bäuerin**: Sind Sie sicher?

**Thilo**: Hundertprozentig!

**Bäuerin**: Was macht Sie so sicher?

**Thilo**: Gibt es etwas Sichereres als Liebe auf den ersten Blick?

**Bäuerin**: Es gibt nichts Unsichereres. Aber das stellt sich erst bei genauerem Hinsehen heraus.

**Thilo**: Bei mir nicht.

**Bäuerin**: Das kann nur zwei Ursachen haben: Entweder Kurzsichtigkeit oder Idiotie.

**Thilo**: Kurzsichtig bin ich nicht.

**Bäuerin**: Das ist allerdings eine solide Basis. Nur eins stört mich...

**Thilo**: Kein Problem. Ich bin bereit, jede Art von Störung umgehend zu beseitigen.

**Bäuerin**: Vielleicht lesen Sie sich meine Anzeige noch einmal durch?

**Thilo:** Nicht nötig. Ich kenn sie auswendig.

**Bäuerin:** Umso besser. Also bitte!

**Thilo** *rezitiert:* „Einheirat in Gutshof - Gutshof? Na ja... - erwünscht. Hübsche, stattliche Erbin wartet auf dich, den tüchtigen, gutaussehenden, landwirtschaftlich interessierten jungen Bräutigam. Zuschriften unter ‚Endstation Sehnsucht‘, BCW 368, an die Anzeigenexpedition Reimann, Hildenroth [*Ort beliebig austauschbar*].“

**Bäuerin:** Was ist Ihnen am Text aufgefallen?

**Thilo:** Nichts.

**Bäuerin:** Haben Sie keinen Spiegel im Haus?

**Thilo:** Doch.

**Bäuerin:** Schauen Sie auch schon mal hinein?

**Thilo:** Jeden Morgen. Beim Rasieren.

**Bäuerin:** Und was sagt er Ihnen dann?

**Thilo:** „Heute wieder geschnitten.“

**Bäuerin:** Sonst nichts?

**Thilo:** Mein Spiegel ist nicht sonderlich gesprächig.

**Bäuerin:** Wissen Sie, was ich Ihnen sagen würde, wenn ich Ihr Spiegel wäre?

**Thilo:** „Guten Morgen“ wahrscheinlich.

**Bäuerin:** Dass Sie nicht sonderlich gutaussehend sind.

**Thilo:** Och, mir reicht es.

**Bäuerin:** Meiner Tochter aber vielleicht nicht. Sie ist wählerisch.

**Thilo:** Sie hat diesbezüglich keine Bemerkung gemacht.

**Bäuerin:** Heißt das, dass Sie sie bereits kennen?

**Thilo:** Natürlich.

**Bäuerin:** Das ist ja ein Hammer! - Und Sie haben sich trotzdem beworben?

**Thilo:** Natürlich.

**Bäuerin:** Sie sind hart im Nehmen.

**Thilo:** Das war im Kindergarten schon so. Sagt meine Mutter immer.

**Bäuerin:** Sie haben also ernste Absichten?

**Thilo:** Und wie!

**Bäuerin** *hält ihm die Handfläche hin:* Abgemacht!

**Thilo** *schlägt ein:* Abgemacht!

**Bäuerin:** Gut, dann hole ich jetzt das Pumperl.

**Thilo:** Pumperl?

**Bäuerin:** Meine Tochter. Ihr Kosenamen.

**Thilo:** Ich freu mich schon.

**Bäuerin:** Und Sie wollen wirklich warten?

**Thilo:** Bis an mein Lebensende.

**Bäuerin:** So lange wird's voraussichtlich nicht dauern. *Ab.*

**Thilo** *atmet erleichtert durch:* Das geht ja wie am Schnürchen. Und dann auch noch diese Schwiegermutter! Ein Volltreffer! Hab ich ein Glück!

## Vorhang